



PRESSEMITTEILUNG

19. Oktober 2009

Rückblick auf die Schweizer Sommerfrüchtesaison 2009

Für das Steinobst ausgezeichnet, für Beeren gut

Der Sommer 2009 brachte überdurchschnittliche Erträge bei Schweizer Kirschen, Zwetschgen, Aprikosen und Himbeeren. Bei den Schweizer Erdbeeren führten Hagelzüge zwar zu einer deutlichen Mengenreduktion, die Erntemenge erreichte dennoch nahezu den Dreijahresdurchschnitt.

Zu der grossen Ernte geführt hat die optimale Vegetation. Nach langem Winter mit spätem Vegetationsstart wurde es nach Ostern rasch warm, so dass dieser Rückstand in wenigen Wochen aufgeholt war. Die Blütezeit war vielerorts trocken. Frühjahrsfrost blieb weitgehend aus. Wechselhaftes, wüchsiges Wetter im Juni und Juli förderte die Vegetation, erschwerte aber die Kirschenernte. Ab August folgte meist ideales Erntewetter. Hagelzüge zwischen Mai und Juli vernichteten erntereife Erdbeerbefelder gebietsweise vollständig und schmälerten bei Kirschen und Zwetschgen ohne Witterungsschutz den Anteil an Tafelware erheblich.

Erstmals über 1000 Tonnen Himbeeren

Bei den Erdbeeren fielen erhebliche Hagelschäden kurz vor der Haupternte negativ ins Gewicht. Dank Ausbau der Terminkulturen wurde bis zum Saisonende aber trotzdem 95 Prozent des Dreijahresdurchschnittes (2006-2008) erreicht.

Bei den Himbeeren konnten die Schweizer Beerenproduzenten erstmals über 1000 Tonnen ernten.

Von den übrigen Strauchbeeren wurde nur bei den Brombeeren die Vorjahresmenge nicht erreicht. Bei Johannisbeeren und bei den Heidelbeeren bewegen sich die Mengen im langjährigen Schnitt. Bei den Stachelbeeren erreichte die Ernte das Anderthalbfache des Vorjahres und damit eine grössere Menge als je zuvor.

Nicht alle Kirschen fanden Abnehmer

Bei den Tafelkirschen wurden 2224 Tonnen der Klassen 1, Extra und Premium abgeliefert. Das ist die grösste im Handelskanal vermarktete Menge der letzten zehn Jahre. Bei der Klasse 1 hingen noch mehr Kirschen an den Bäumen, für die aber kein Markt gefunden werden konnte. In der Folge wurden viele Produzenten von Pflückstopps hart getroffen. Dieses Jahr zeigte deutlich, dass die grosskalibrigen Früchte bevorzugt werden; die hohen Investitionen in Abdeckungen scheinen sich zunehmend auszuzahlen.

Rekordernte bei Aprikosen

5902 Tonnen vorwiegend im Wallis geerntete Aprikosen bedeuteten eine Rekordernte. Diese Menge entspricht dem Doppelten des Durchschnitts der letzten drei Jahre. Die Qualität und die Haltbarkeit der Früchte waren ausgezeichnet, wozu auch das Erntewetter mit fast ganz ausbleibenden Niederschlägen beitrug.

Auch bei den Zwetschgen übertraf die Ernte die guten Erwartungen deutlich. Mit 3446 Tonnen wurde die Rekordmenge von 2007 nur um wenige Prozent verfehlt. Die Qualität war sehr gut, und auch die inneren Werte wurden durch die erstmals gültigen Mindestkaliber pro Sorte gefördert. Die Vermarktung verlief problemlos.

Details in der Obstbau-Fachzeitschrift „Früchte&Gemüse“ 10/2009 oder unter www.swissfruit.ch.

Tabelle: Mengen im Vergleich

	2009	Ø 2006 – 2008	%
Kirschen	2224	1733	128
Zwetschgen	3446	2810	123
Aprikosen	5902	2759	214
Erdbeeren	5199	5453	95
Himbeeren	1071	878	122
Brombeeren	312	343	91

Tafelware aller Klassen, in Tonnen. Quelle: SOV

Auskünfte erteilen:

Georg Bregy, Abteilung Produktion

Tel. 041 728 68 80, georg.bregy@swissfruit.ch

Rolf Matter; Abteilung Information + PR

Tel. 079 692 17 89, rolf.matter@swissfruit.ch